



Gesellschaft für  
Natur- und Vogelschutz  
Uster  
GNVU

Falmenstrasse 25  
CH – 8610 Uster

Tel 044 940 74 74  
Mobile 076 330 92 91  
Mail [paul@stopper.ch](mailto:paul@stopper.ch)  
[gnvu@gmx.ch](mailto:gnvu@gmx.ch)

[www.gnvu.ch](http://www.gnvu.ch)

8610 Uster, 4. September 2017

## **Medienmitteilung**

### **GNVU für Schutz der Landschaft Uster West**

Der Vorstand der Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster (GNVU) bittet die Ustermer Bevölkerung, am 24. September die Volksinitiative „zur Erhaltung der Landschaft Uster West (keine Strasse Uster West)“ anzunehmen. Die Gründe sind folgende:

#### **Um das Glatten-/Werriker-/Brandschänkiriet wird seit 1968 gekämpft**

Im Jahre 1967 legte der damalige Stadtrat von Uster eine Einzonungsvorlage vor, die vorgesehen hatte, dass das ganze Glattenriet, Brandschänkiriet, Chileriet und Säget vom übrigen Gemeindegebiet in die Industriezone umgezont werden sollte. Der Gemeinderat stimmte der Umzonung mit 14 Ja gegen 11 Nein-Stimmen zu. Der damalige Gemeinderat und Lehrer Jakob Oetiker ergriff zusammen mit Mitgliedern des damaligen „Ornithologischen Vereins Uster“ das Referendum. 1026 Unterschriften kamen zusammen (nötig waren 300 Unterschriften). Das Ustermer Stimmvolk lehnte am 19. Mai 1968 die Einzonung nach einer emotionalen Abstimmungskampagne mit 2001 Nein gegen 1041 Ja überdeutlich ab. Nach dieser Abstimmung wurde die „Ornithologische Verein“ (OVU) in „Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster“ (GNVU) umbenannt

#### **Rietlandschaft wird nationales Schutzgebiet und ist weiter gefährdet**

Nach der Zustimmung des Schweizer Volkes zur „Rothenturm-Initiative“ am 6. Dezember 1987 wurde das ausgedehnte Glatten-/Werriker-/Brandschänkiriet als Flachmoor von nationaler Bedeutung unter Schutz gestellt. Das Gebiet war aber immer noch gefährdet, nämlich durch die Strasse „Nordzubringer“, „Westtangente“, „Autobahnzubringer Nord“ und wie die Strasse auch immer genannt wurde. Sie wäre dicht am Rand des Glattenrietes geführt worden. Um exakt diese Strasse wird heute wieder gestritten.

#### **Quelle des Rietgebietes würde zerstört**

Durch den Bau der Strasse „Uster West“ würde die für das Rietgebiet massgebende Quelle im Bereich der Pufferzone bei den KMU-Boxen zerstört. Diese Quelle wurde bereits beim Bau der neuen Wohnungen an der Winterthurerstrasse arg strapaziert – um es dezidiert auszudrücken. Mit der Strasse „Uster West“ würde sie gänzlich zerstört und die Wasserzufuhr ins Rietgebiet abgeschnitten.

Die GNVU hat die Baudirektion bereits vor Jahren in diversen Eingaben aufgefordert, die nach Bundesrecht notwendigen hydrologischen Pufferzonen festzulegen, damit die ausreichende Versorgung des Rietgebietes mit Wasser gewährleistet ist. Die Baudirektion will nicht einmal entsprechende Abklärungen vornehmen. Wahrscheinlich aus dem einfachen Grund, weil die hydrologischen Pufferzonen die kantonale Strasse „Uster West“ zum vorneherein verunmöglichen würden. Die hydrologischen Pufferzonen fehlen auch heute noch, obwohl vom Bund vorgeschrieben. Das nennt man Verweigerungshaltung.

### **Auch Brückenpfeiler würden Riet trockenlegen**

Es ist nicht nur der nördliche Teil der neuen Strasse „Uster West“, der das wertvolle Rietgebiet zerstören würde. Es wären auch die Pfeiler für die Brücke über die SBB-Linie. Die Pfeiler müssen sehr tief fundiert werden, d.h. sie müssen so tief in den Untergrund gerammt werden, dass sie die undurchlässigen Lehmschichten durchstossen würden, welche dafür verantwortlich sind, dass das Rietgebiet über das nötige Wasser verfügt. Durch die Durchstossung dieser sehr empfindlichen Schicht würde das Wasser in die tiefer gelegenen, durchlässigen Schichten abfliessen und dem Riet alles Wasser entziehen. Das Rietgebiet würde trockengelegt. Auch diese Mechanismen wurden vom Kanton bis heute nie untersucht.

### **Es gibt bessere Lösungen die als die Strasse „Uster West“**

Dass der Barrierenübergang an der Winterthurerstrasse ersetzt werden sollte, ist auch dem Vorstand der GNVU klar. Dazu braucht es aber keine zerstörerische neue Strasse durch das Galtten-/Werriker-Brandschänkiriet. Es genügt eine Lösung am Ort des Geschehens, nämlich durch eine Unterführung Winterthurerstrasse, zumal die Ustermer Stimmbevölkerung eine solche Lösung im November 2012 klar befürwortet hat und der Verkehr bei beiden Lösungen ohnehin wieder beim Nashornkreisel zusammentreffen. Ausser, die Verkehrsteilnehmer wählen dann mit Uster West die Sonnenbergstrasse als Ausweichroute. Dort leben aber auch viele Ustermer Einwohner. An der Zürichstrasse würden Schüler und Schulwege durch den massiven Mehrverkehr gefährdet.

Ohne „Strasse Uster West“ ist der Stadt Uster mehr gedient als mit der 21-Millionen teuren Strasse.

Vorstand der GNVU